

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100





Herausgegeben von der alt-katholischen Kirchengemeinde Ried i. J., Oberösterreich.

Erscheint am 1. jeden Monates und kostet ganzjährig mit Post für Oesterreich-Ungarn Kr. 1.60, unter Briefverschlusß Kr. 2.—, für Deutschland Mk. 2.—, für das übrige Ausland fr. 3.—. Redaktionschluss am 25. jeden Monates. Geschäftsstelle: Alt-kathol. Pfarramt Ried i. J., O.Ö.

1. Jahrgang.

Ried i. J., am 1. November 1917.

Folge 5.

## Allerheiligen — Allerseelen.

Eine Studie.

Es ist eine bekannte Tatsache, daß die christliche Kirche auf den Grundlagen mancherlei heidnischer Gebräuche und Festlichkeiten manche ihrer eigenen Feste aufgebaut hat. Ein Beispiel hierfür bietet auch das Totenfest Allerheiligen—Allerseelen, sowohl was die Zeit der Feier als auch manche dabei üblichen Gebräuche anbelangt. — Das Erscheinen des Sternbildes der Plejaden am Horizonte anfangs November und sein Durchgang durch den Meridian um Mitternacht bezeichnete für die alte Welt den Anfang des Frühlings und den Beginn des neuen Jahres. Das wurde festlich begangen und war verbunden mit dem Auerkennen an die Toten. Die Perser nannten den Monat November „Mordat“ d. i. „Engel des Todes“, und feierten zu seinem Beginne ihr Totenfest. Deutliche Spuren ähnlicher Auffassung finden sich bei den alten Griechen und Römern. Noch gegenwärtig begehen viele heidnische Völker ihr Totenfest im November. So die Wilden auf den Gesellschaftsinseln, auf den Fidjchi-Inseln, in der Togagruppe. In Peru nannte man das anfangs November stattfindende Neujahrsfest „Ayamarca“ (Aya = Leichnam, marca = in den Armen tragen), weil es als ein ernstes Totenfest mit Tränen, Klageliedern und Trauermusik gefeiert wurde. Es war Sitte, die Gräber der Verwandten zu besuchen und Speise und Trank an ihnen zurückzulassen. — Bei den Druiden war der 1. November eine gemeinniszbolle Nacht, in der der Wiederaufbau der Welt gefeiert wurde. Alle Feuer im Lande wurden ausgelöscht, dann gingen nach ihrem Glauben die Geister aller im Jahre Verstorbenen nach dem Westen hin und wurden in Booten zu dem Richterstuhl des Totengottes geführt. Als Ueberbleibsel dessen dürfen wir unter Allerheiligen- und Allerseelentage betrachten. In früheren Zeiten waren die Anlässe an das Druidenfest noch zahlreicher. Die heiligen Fackeln der Irländer, die Freudenfeuer der Schotten, die coelcoeth-Feuer der Walliser, die am Allerheiligenabend angezündet wurden, finden ihren Widerschein heute noch in Lampen und Kerzen, die auf den Gräbern auch bei uns am 1. und 2. November angezündet werden. Nach John Bate (1877) gehen die Pariser am Allerheiligen- und Allerseelentage auf die Kirchhöfe und frühstücken an den Gräbern ihrer Vorfahren. — Diese wenigen Tatsachen lassen die Annahme begründet erscheinen, daß, wie so vieles Andere, auch unser christliches Totenfest heidnischen Ursprunges ist und zurückreicht in die fernsten Zeiten der Vergangenheit.

St.